

ERASMUS Marseille (04.-07.2017)

Niels von Wardenburg



Vorbereitung

Anfang Januar ist i.d.R. die Deadline für die **Bewerbungen** für ein ERASMUS-Semester in dem darauffolgenden Studienjahr. Die Bewerbung reicht man bei Frau Moll im Dekanat der Medizinischen Fakultät ein.

Wenige Wochen später erfährt man dann, ob man ausgewählt wurde oder im seltenen Fall eben nicht. Danach heißt es, sich um das **Learning Agreement** (LA) kümmern, welches festlegt, welche Kurse man besuchen wird und welche dann auch von den jeweiligen Fachbetreuern als äquivalente Leistung anerkannt werden. Das LA sollte 4 Wochen vor dem Studienaufenthalt eingereicht werden.

Es wird einem ein **Zimmer** in einem der beiden Studenten-Wohnheime in Marseille angeboten, Galinat (ca. 220Euro/Monat) und Lucien Cornil (ca. 250Euro/Monat). Ich habe im Lucien Cornil gewohnt, da es einen besseren Ruf genießt, die Zimmer einen Kühlschrank haben, generell etwas moderner sind. Bad mit Dusche und WC ist im Zimmer, Küche teilt man sich mit dem Rest der Etage. Zu dem Wohnheim Galinat kann ich leider nichts sagen.

Ansonsten ist es sicher empfehlenswert sich um ein **WG-Zimmer** zu kümmern. Befristete und möblierte Zimmer kosten so zwischen 350 und 500 Euro. WGs stellen wie immer eine gute Möglichkeit dar, Leute kennenzulernen und im Ausland insbesondere die Sprache zu lernen.

Ankunft

Ich bin mit dem Auto **angereist**, ansonsten gibt es die üblichen Verkehrsmittel Zug, Bus, Flugzeug. Je nach Abreiseort wird sich für einige das Flugzeug am ehesten lohnen. Es gibt auch einen günstigen Shuttle-Bus zum Hauptbahnhof, von dem aus man mit der Metro M1 bis zur Haltestelle La Timone fährt. Von dort sind es zu beiden Wohnheimen nur wenige Minuten zu Fuß.

Normalerweise wünscht die zuständige Kontaktperson (z.Zt. Sandrine Kilman), dass man zwei Wochen vor Studienbeginn ein **Check-In-Rendez-Vous** macht. Da mir das

nicht möglich war, konnte auch eine Ausnahme gemacht werden, und ich habe am Freitag vor Praktikumsbeginn ein Termin vereinbaren können.

Stages

Ich habe einen Teil der **Blockpraktika** in Marseille gemacht. Die Praktika an den Universitätsklinken Marseille müssen mindestens 4 Wochen dauern, sind aber nur halbtags. Somit habe ich Stages in der Inneren, der Chirurgie und der Pädiatrie gemacht. 4 Wochen halbtags konnte ich mir dann jeweils als einen Block anrechnen lassen. Wenn man sehr motiviert ist, kann man nachmittags wie die französischen Kommilitonen Vorlesungen an der Fakultät besuchen.

Während einem Stages in Frankreich gilt man als **Externer**, im Gegensatz zu den Internen die zu vergleichen sind mit Assistenzärzten. Vom vierten bis zum sechsten Studienjahr arbeiten die französischen Medizinstudenten vormittags auf Station und besuchen nachmittags Kurse. Als ERASMUS-Student hängt es sehr von den sprachlichen Kenntnissen ab, wie stark man in die Stationsarbeit integriert wird. Und wie immer auch von der eigenen Motivation und Engagement.

In die Stages sind normalerweise kleine Wiederholungsvorlesungen, Präsentation von Studenten und Teilnahme an den Morgenbesprechungen integriert.

Sehr zu empfehlen: *Französisch für Mediziner: Gebrauchsanweisung mit Wörterbuch für Auslandsaufenthalt und Klinikalltag* (Elsevier-Verlag). Damit kommt man schnell rein ins Medizin-Französisch, und versteht auch recht schnell das Wichtigste während der Visite und ist in der Lage eine Anamnese auf Französisch zu erheben.

Innere Medizin (Hopital du Nord):

Das Krankenhaus liegt am Rande Marseille, im Norden, wo sich bekannterweise die ärmeren Einwandererviertel befinden. Somit wird es leider auch etwas stiefmütterlich behandelt und könnte gut die ein oder andere Renovierung gebrauchen. Dennoch ist der Medizinische Standard nach meinen Einschätzungen vergleichbar mit den anderen Kliniken, die ich gesehen habe.

Obwohl es mein erstes Stage war, und mein Französisch noch sehr zu wünschen übrig ließ, hat es wirklich Spaß gemacht. Ich habe mich an die französischen Externen gehängt, habe die Visite verfolgt und teilweise auch meine eigenen Patienten betreut.

Typische Aufgaben der Externen waren hier:

Patienten aufnehmen (klinische Untersuchung, Anamnese), Patienten dem jeweiligen Internen vorstellen, i.d.R. im Anschluss noch einmal gemeinsam mit Internen Patienten anschauen, Dossier führen, EKG schreiben, Arterien punktieren, Untersuchungen anordnen, Patienten zu Untersuchungen begleiten... Aber nicht Blutabnehmen, da das in den Aufgabenbereich der Krankenpfleger/-innen fällt.

Pädiatrie (La Timone):

Wie immer sind die Kleinen sehr gut geschützt vor den noch nicht fertig ausgebildeten Händen der Studenten, aber dennoch kann man hier viel lernen. Prof. Tsiramatos ist ein junger, überaus freundlicher Chefarzt, der einmal pro Woche eine sehr lehrreiche und ausführliche Visite abhält.

Ein Teilschwerpunkt der Abteilung sind Leber- und Nierentransplantationen, aber man sieht auch viele klassische pädiatrische Patienten mit Typ 1 DM, Gastroenteritiden, Anorexie,...

Onkologische digestive Chirurgie (Institut Paoli-Calmettes):

Institut Paoli-Calmettes ist ein relativ neues und sehr renommiertes Krebszentrum. In der Viszeralchirurgie begegnet man entsprechend vorwiegend Kolorektal-CA, Pankreas-CA, Magen-CA und Lebertumoren/-metastasen. Man kann eigentlich immer mit an den Tisch, d.h. sich einwaschen, allerdings sollte man nicht erwarten viel in die Operation integriert zu werden. Erklärt wird je nach Operateur mehr oder weniger, aber Fragen stellen ist immer möglich. Es lohnt sich hier, länger zu bleiben um die größtenteils langwierigen Operationen bis zum Schluss verfolgen zu können.

Marseille

Marseille ist eine **turbulente, bunte Stadt**, die ideal zwischen Bergen und Meer gelegen ist. Eine **klassische Einwandererstadt**, zunächst Italiener, nach der Unabhängigkeit Algeriens vorwiegend Algerier und später allemöglichen Einwanderer aus ehemaligen oder aktuellen DOM-TOM Gebieten.

Die Stadt wird von den Marseillais häufig als zweigeteilt beschrieben, der wohlhabende Süden der Stadt und der ärmere Norden, der für den schlechten Ruf Marseilles über die Nationalgrenzen hinaus verantwortlich ist.

Für mich ist Marseille eine unglaublich spannende und vielseitige Stadt, in der enorm viel passiert. Es gibt ein großes und vielfältiges **Kulturprogramm**, kleine Assoziationen bis hin zu großen Kulturzentren wie die die Friche de Belle de Mai, sowie zahlreiche Festivals in und um Marseille. (Ventilo ist ein sehr gutes kostenloses Stadtmagazin, das über den Großteil der Veranstaltungen in der Stadt und Umgebung informiert)

Zudem stellt im Sommer das **Mittelmeer** eine wunderbare Möglichkeit dar der Hitze in der Stadt zu entfliehen und sich im mehr oder weniger kühlen Nass zu erfrischen. Im Stadtgebiet gibt es Sandstrände, Kieselstrände und in Malmusque Felsen, die zum baden einladen.

Noch ein Tipp am Rande: Transcultures bietet im Stadtzentrum ein günstigen, lohnenswerten **Sprachkurs** an, in den man jederzeit einsteigen kann. Eine gute Möglichkeit nebenbei ein bisschen Grammatik zu wiederholen und seinen Wortschatz auszubauen. Ansonsten ist es empfehlenswert, sich nicht nur mit anderen ERASMUS-Studenten, die es in den Wohnheimen zuhauf gibt – insbesondere deutsche –, anzufreunden, sondern französische Externe oder andere Franzosen kennenzulernen. Die Menschen in Marseille sind sehr **offenherzig und neugierig**, und man läuft sich häufig über den Weg, da die Anzahl der beliebten Orte zum ausgehen oder baden trotz der Größe der Stadt überschaubar sind.

Umgebung

In der Umgebung von Marseille gibt es unendlich viel zu entdecken. Nur ein kurzer Überblick:

Calanques (Buchten) de Marseille & de Cassis, Côte bleue, Camargue (Dünen, Nationalpark), die Städte Aix-en-Provence, Arles, Avignon, Montpellier....

Zu den meisten Orten kommt leicht mit öffentlichen Verkehrsmittel.

Fazit:

Eine faszinierende Stadt, in der einem nie langweilig ist, und eine Region, die sowohl für sportlich als auch für kulturell Interessierte einiges zu bieten hat. Diese Mischung hat mich so sehr begeistert, dass eine Rückkehr nach Marseille bereits geplant ist.